Nr. 258. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, 6. Juni 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Deutschland.

Berlin, 5. Juni. Das Schulgesetz. Wie schon erwähnt, hat die Unterrichts-Kommission jetzt die zweite Lesung des Schulpflichtgesetzes beendet. Wenn die Möglichkeit, das Gesetz noch im Plenum zu Stande zu bringen, erhalten bleiben sollte, so galt es, den endlos wiederholten Anträgen des Zentrums gegenüber, die den ganzen Schulkampf bei dieser Gelegenheit zur Entscheidung bringen wollten, die Redelust rücksichtslos zu beschränken. Nach langen Verhandlungen ist es gestern früh gelungen, die zweite Lesung, zumeist entsprechend den Ergebnissen der ersten Lesung, zu beenden. Folgende Abänderungen fanden die Mehrheit:

1) Ein Zusatz zu § 3 Absatz 1: Für solche Bezirke in Schleswig-Holstein, in welchen bisher ein späteres Lebensjahr als Ende der Schulpflicht gesetzlich vorgeschrieben war, kann es von den Schulaufsichtsbehörden einstweilen dabei belassen werden. 2) Ein fernerer Zusatz zu § 3: Ausnahmen von der zweimaligen Entlassung kann die Schulaufsichtsbehörde im Bedürfnißfall anordnen. 3) Zusatz zu § 9: In Städten, in denen königliche Polizei-Verwaltungen bestehen, wird die Schulpolizei von dem Bürgermeister geübt. 4) Die Fassung des § 11 aus erster Lesung: „Arbeitgeber, welche, ohne daß eine genügende Entschuldigung vorliegt, schulpflichtige Kinder wissentlich oder fahrlässiger Weise während der Unterrichtsstunden beschäftigen u. s. w." wird abgeändert in: „Arbeitgeber, welche schulpflichtige Kinder wissentlich während der Unterrichtsstunden, zu deren Besuch sie verpflichtet sind, beschäftigen." 5) In § 12 wird die mündliche Bekanntmachung der Strafverfügungen an die Beschuldigten durch einen öffentlichen Beamten gestrichen.

Nach der Hartnäckigkeit, mit der das Zentrum alle seine Schulwünsche wieder eingebracht und vertheidigt hat, bleibt zu erwarten, daß es dasselbe Manöver im Plenum wiederholen wird. Es dürften dann langathmige Debatten bevorstehen.

— Eine im heutigen „Armee-Verordn.-Blatt" veröffentlichte Kabinetsordre vom 14. Mai d. J. enthält die Bestimmungen betreffend die Organisationsänderungen des Trains. Die Trainbataillone werden danach und nach den kriegsministeriellen Ausführungsbestimmungen von dem genannten Tage ab völlig den Generalkommandos und unter diesen den Feldartilleriebrigaden unterstellt, indem die Befugnisse des bisherigen Train-Inspektors so weit auf diese Kommandostellen übergehen, als sie die Leitung der Personalangelegenheiten, ausschließlich derer der Traindepotoffiziere, die Beaufsichtigung der Pferde, der Bekleidung, Bewaffnung und Ausrüstung, ausschließlich des Feldgeräths und Uebungsmaterials, sowie die Leitung der Ausbildung und die Ueberwachung des Dienstbetriebes anlangen. Dem neu ernannten Traindepot-Inspekteur dagegen wird übertragen die Leitung der Angelegenheiten des Traindepotpersonals, die Beaufsichtigung und Ergänzung des Feldgeräths und des Uebungsmaterials, die Anregung zu Verbesserungen auf dem Gebiete des Materials und die Leitung der Versuche, sowie endlich die Ueberwachung der Traindepot-Verwaltungen. Die Bataillonskommandeure des Trains behalten ihre Doppelstellung als Truppenbefehlshaber und Vorstände der Traindepots. Bezüglich der provisorischen Trainformationen des 16. und 17. Armeekorps ist bis zur Aufstellung normaler Formation angeordnet, daß die vom 15. Trainbataillon zum 16. Armeekorps detachirte Kompagnie der 16. Feld-Artilleriebrigade bezw. dem 16. Armeekorps unterstellt ist; doch sollen die Ergänzungen der Offiziere seitens des Generalkommandos des 15. Armeekorps erfolgen. Die von den Trainkompagnien Nr. 1 und 4 zum 17. Korps detachirten Kompagnien unterstehen in derselben Weise der 17. Feldartillerie-Brigade bezw. dem 17. Armeekorps.

— Wie bereits mitgetheilt, ist der Chef des Generalstabes, Graf Waldersee, zur Eröffnung der strategischen Bahnen nach Baden gereist. Ueber die Bedeutung dieser Bahnen giebt die „Kreuzztg." folgende zusammenfassende Uebersicht:

Für Süddeutschland sind durch die neu angelegten, bez. ausgebauten Bahnstrecken nunmehr 7 doppelgeleisige Bahnen zum direkten Transport der Truppen von Osten nach Westen verfügbar, und zwar die Linien 1) Mainz-Frankfurt-Hof, 2) Mainz-Würzburg-Eger, 3) Mannheim-Krailsheim-Eger, 4) Germersheim-Bietigheim-Regensburg, 5) Karlsruhe-Stuttgart-Ulm-Passau, 6) Straßburg-Villingen-Ulm-München, 7) Mülhausen-Leopoldshöhe-Aulendorf-München mit den Zweigen Weizen-Immerdingen und (im Bau begriffen) Tuttlingen-Beuren-Sigmaringen. Die letzte (7.) Bahn hat außerdem den Zweck, den Weg durch die Schweiz zu vermeiden, nicht etwa, weil man dort bösen Willen voraussetzt, sondern weil die Schweiz selbst in politisch sehr peinliche Lagen kommen kann, wenn die Durchlassung von Truppen als Bruch der Neutralität betrachtet werden würde. Die deutsche Heeresleitung kann natürlich freier über die Linien schalten, wenn sie auf eigenem Reichsgebiete sich befinden. In Folge der neuen Bauten, welche in diesen Tagen auf den speziellen Anlaß des Großherzogs von Baden feierlich eröffnet worden sind, ist jetzt Süddeutschland statt durch drei (1870) durch sieben vollgültig leistungsfähige, ganz unabhängige Bahnen mit dem Westen verbunden, und, wenn keine unvorhergesehenen Fälle eintreten, im Stande, seine Streitkräfte rechtzeitig über den Rhein zu werfen, der im Rayon von Süddeutschland auf 6 festen Eisenbahnbrücken und 2 Dampftrajekten überschritten werden kann. Im Ganzen befinden sich längs der deutschen Grenze 19 Eisenbahnübergänge über den Rhein und 16 Bahnen stellen (gegen 9 von 1870) ihre von Osten nach Westen laufende Doppelwege den Truppen zur Verfügung. Von Seiten der Heeresleitung ist somit alles vorgesehen, um den strategischen Aufmarsch so sicher wie möglich zu stellen, für den Fall, daß ein Nachbar Lust haben sollte, uns anzugreifen.

— Da der häusliche Streit der Freisinnigen die Organe aller Parteien zu Aeußerungen veranlaßt hat, so will auch das Organ der hessischen Rechtspartei nicht hinter den anderen zurückbleiben. Ohne ihren Lesern sonst von den Vorgängen Kenntniß zu geben, lassen die „Hessischen Blätter" sich darüber mit nachstehenden knappen Sätzen in geschmackvoller Sprache vernehmen: „Die von den Barth, Hänel, Rickert, Schrader gegen Eugen Richter angestellten Uebungen im Tyrannen-Sturz sind an der Offenheit und Energie Richters einstweilen kläglich gescheitert und die deutschfreisinnigen Wadelstrümpfe dermalen im vollen Rückzuge vor ihrem „Tyrannen" begriffen, worüber man sich nur freuen kann. Der eine Abgeordnete Richter ist nicht nur für die deutschfreisinnige Partei, sondern auch für unser gesammtes öffentliches Leben mehr werth als die deutschfreisinnigen Schwachmatiker, die sich über seine Leiche gern den Weg zur Regierungsfähigkeit bahnen wollten, zusammengenommen." Man sieht, daß die „Hessischen Blätter" sich für ihre Ausdrucksweise immer mehr das Sigl'sche „Vaterland" zum Muster nehmen, mit dem das Blatt auch sonst frappante Aehnlichkeit hat, namentlich im Punkte der unersättlichen Preußenfresserei.

— Im Reichstage sitzen unter den 397 Mitgliedern dreiundfünfzig alte Korpsstudenten, zu denen alle Parteien, die Sozialdemokraten nicht ausgenommen, ihr Kontingent stellen. Gleich der Präsident von Levetzow ist ein alter Korpsbursche, der seiner Zeit den Heidelberger Saxoborussen angehörte. Begreiflicher Weise ist der S. C. unter den Deutschkonservativen am zahlreichsten vertreten, wir zählen hier dreiundzwanzig, die Herren Ackermann, von Colmar, Dodillet, Graf Dönhoff, Hahn, Hartmann, Graf Holstein, von Jagow, Graf Kanitz, Kurtz, von Levetzow, von Maltzahn, Freiherr von Manteuffel, Graf Mirbach, von der Osten, Graf Saldern, Scheffer, Freiherr von Schleinitz, von Schlieckmann, Steinmann, Staudy, Stöcker (1855 Hallenser Borusse) und von Wedell-Malchow. Dann folgt die Reichspartei mit 7 alten Korpsburschen: Graf Arnim, Gamp, Gültlingen, Graf Hatzfeld, Hellmann, von Kardorff und Freiherr von Stumm. Die Nationalliberalen weisen 6 frühere Korpsstudenten auf: von Benda, von Bennigsen, von Cuny, Günther, Hammacher und von Reden. Im Zentrum ist der S. C. ebenfalls durch 6 Abgeordnete vertreten: Graf Adelmann, Freiherr von Buol, Graf Hompesch, Letocha, Graf Schönborn, Freiherr von Wendt-Papenhausen. Auch unter den Freisinnigen finden sich 6 alte Korpsburschen: von Forckenbeck (1840 Gießener Teutone), Stadtrath Krause-Berlin, Langerhans (1842 Berliner Neoborusse), Schenk, Seelig und Freiherr von Stauffenberg (1853 Heidelberger Guestphale).

Zoppot, 4. Juni. Die Torpedoboots-Flottille hielt gestern den Tag über größere Uebungen auf der Rhede ab und vereinigte sich Nachmittags um das vor unserem Seestege liegende Flottillenschiff, den schlanken Aviso „Blitz". Als der, gestern ausnahmsweise milde Abend mit seinem freilich nur kalendermäßigen Vollmondschein hereinbrach, entspann sich dort ein interessanter kleiner Seekrieg. „Blitz" wurde von dem ganzen Schwarm der flinken Trabanten, die er sonst zu hüten und anzuführen hat, wiederholt recht keck überfallen und mußte sich tüchtig seiner Haut wehren. Die zahlreichen Salven aus kleinstem und auch etwas größerem Geschütz, welche fast eine Stunde lang über das Meer hallten, sprachen deutlich für den Ernst und die Zähigkeit des Geplänkels mit der kleinen „Armada", deren Anwesenheit dem Zuschauer vom Strande aus nur in den prächtigen Lichteffekten der zahlreich aufgelassenen Raketen und intensiv strahlenden meergrünen Leuchtkugeln wahrnehmbar war. Bald nach 10 Uhr erreichte das bilderreiche Kampfspiel sein Ende.

Kottbus, 4. Juni. Der Kommunallandtag des Markgrafenthums Nieder-Lausitz hat in seiner jüngst stattgefundenen Tagung u. a. beschlossen, 5000 Mark als Ehrengabe für das brandenburgische Jäger-Bataillon Nr. 3 in Lübben aus Veranlassung seines 75jährigen Jubiläums mit der Bestimmung auszuwerfen, daß von den Zinsen einem oder mehreren gelernten Jägern des Bataillons von besonders guter Führung bei der Entlassung vom Militär und dem Uebertritt in das bürgerliche Leben eine Unterstützung gezahlt wird. Unter mehreren gleich Berechtigten soll derjenige den Vorzug haben, der in der Niederlausitz geboren ist, oder in der Niederlausitz seine erste Beschäftigung im Forstdienst findet.

Essen a. R., 5. Juni. Wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" mittheilt, wird in den Kreisen der Kohlenindustriellen im Oberbergamtsbezirk die Frage ventilirt, ob man dem gegenwärtigen Mißverhältnisse zwischen Nachfrage und Angebot am besten entgegensteuern kann: durch größere Arbeiterentlassungen oder dadurch, daß man auf den Zechen des Oberbergamtsbezirks allmonatlich einige Feierschichten einlegt. Für beide Maßnahmen fänden sich Vertreter, indessen dürfte das letztere Mittel (die Einlegung von Feierschichten) wohl die Oberhand gewinnen, weil es der gegenwärtigen Situation am meisten entspreche. Die künstliche Anhäufung von Kokes und Kohlen auf den Hütten, bei den Eisenbahnen und in den Hafenplätzen, welche gegenwärtig die Käufer von neuen Abschlüssen abhalte, würde durch dieses Mittel wesentlich vermindert und die Nachfrage dadurch bald wieder angeregt werden. Nach den der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" vorliegenden Nachrichten dürfte vorstehende Frage in kürzester Frist ihre Entscheidung finden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Juni. Gestern nahm Kaiser Franz Josef in Bruck die Inspektion der Truppen der zweiten Lagerperiode vor. In Begleitung des Monarchen befanden sich der Feldzeugmeister und General-Artillerie-Inspekteur Erzherzog Wilhelm, der deutsche Militär-Attachee Oberst-Lieutenant v. Deines und Rittmeister v. Holy und die Militär-Attachees von England, Frankreich, Italien, Rußland und Amerika. Der Kaiser leitete selbst die Uebungen des Infanterie-Regiments Nr. 84, welche zuerst in Unter-Abtheilungen, dann bataillonsweise vorgenommen wurden und inspizirte dann sehr eingehend die dermalen gleichfalls im Lager befindlichen drei Jäger-Bataillone. Schließlich erfolgte die Inspizirung der Batterie-Division des Korps-Artillerie-Regiments Nr. 14, an welcher sich auch der Batterie Chef von Graffen der deutschen Armee betheiligte, welcher bereits seit einiger Zeit sich im Lager an den Uebungen der Artillerie-Division betheiligt. Der Verlauf der Inspizirung war ein derart befriedigender, daß der Kaiser allen Truppen sein besonderes Lob ausdrücken ließ. — Heute begiebt sich die Kaiserin Elisabeth in Begleitung der Erzherzogin Marie Valerie und Ihres Bräutigams Erzherzog Franz Salvator über Neuberg nach Mariazell, um in diesem berühmten Wallfahrtsorte ihre Andacht zu verrichten und speziell für den bevorstehenden Ehebund den Segen des Himmels zu erflehen. — Vor einiger Zeit wurde im Wiener Gemeinderathe der Beschluß gefaßt, aus Anlaß der Vermählung der Kaisertochter, Erzherzogin Marie Valerie, einen Betrag von 50,000 Fl. zum Zwecke einer Stiftung zu widmen, und an die Frau Erzherzogin die Bitte gerichtet, selbst die Verwendungsart dieses Stiftungsbetrages zu bestimmen. Gestern traf nun an den Bürgermeister der Stadt Wien ein Schreiben der Kammer-Vorstehung der Erzherzogin ein, in welchem der diesbezügliche Entschluß der Erzherzogin-Braut, welche denselben nach Berathung mit ihren kaiserl. Eltern gefaßt hat, der Vertretung der Reichshauptstadt notifizirt wird. Frau Erzherzogin Marie Valerie giebt in demselben ihren Wunsch zu erkennen, es möge diese Summe zur Erbauung eines Pavillons als Annex zu dem hiesigen St. Anna-Kinderhospital verwendet worden, in welchem an Infektionskrankheiten darniederliegende Kinder Aufnahme finden sollen. Die Erzherzogin hat durch diese Bestimmung nicht nur dem von ihr stets bethätigten Wohlthätigkeitssinne und dem regen Mitleide mit den Leiden speziell der armen Bevölkerung neuerlichen Ausdruck gegeben, sondern auch bezüglich eines von den öffentlichen Behörden bisher stets unbehobenen Mangels mit richtigem Takte Abhülfe geschaffen. Denn wiederholt ist es in Wien geschehen, daß an Infektionskrankheiten erkrankte Kinder von Spital zu Spital transportirt und wegen Raummangels oder vollständigen Fehlens von für Infektionskrankheiten bestimmten isolirten Abtheilungen keine Aufnahme fanden und auf öffentlicher Straße starben.

Belgien.

Brüssel, 4. Juni. Wie ein Ertrinkender sich an einen Strohhalm anklammert, so klammert sich die liberale Partei krampfhaft an die Skandal-Affaire Nieter an, welche besonders in der „Etoile belge" und in der „Chronique" in der unsinnigsten Weise breit getreten wird. In dieser Angelegenheit wird mit ganz merkwürdigen Waffen gekämpft, und dem Unbefangenen ist es ganz unmöglich, sich irgendwie ein Urtheil über die Angelegenheit zu bilden. So veröffentlicht Nieter einen ausführlichen Briefwechsel mit dem Minister des Aeußeren, Fürsten Chimay, welchen dieser aber gänzlich in Abrede stellt. Am 14. Februar 1890 will Nieter aus Paris an den Fürsten Chimay geschrieben haben, daß er den Abschluß der gegen ihn wegen des bekannten Dokumentendiebstahls eingeleiteten Untersuchung fordere, falls man ihn nicht zu Enthüllungen zwingen wolle. Daraufhin soll Fürst Chimay unter dem 21. Februar 1890 Nieter ein Billet gesendet haben, worin von der Nothwendigkeit eines „vergoldeten Schweigens" (silence dore) die Rede ist. Weiterhin soll Nieter am 5. April 1890 ein Schreiben an den Minister gerichtet haben, welches an Frechheit jedenfalls alles übersteigt, was man in dieser schmutzigen Angelegenheit überhaupt erwartete. Darin wird Fürst Chimay einfach beschuldigt, daß er die Eigenschaft Mondions als Spion Frankreichs seit 1885 kannte und ihm eben deshalb die Pforten der belgischen Staatsarchive erschloß. Der Minister des Aeußeren wird also in cynischer Weise, ohne Schatten eines Beweises, des Landesverraths angeklagt. Gegenüber diesen Veröffentlichungen erklärt Fürst Chimay, er habe das vom 14. Februar 1890 datirte angebliche Schreiben Nieters nicht erhalten und daher auch darauf keine Antwort ertheilt. Wenn Nieter obiges Billet vorweisen könne, worin von vergoldetem Schweigen die Rede ist, so sei dasselbe eine Fälschung. Ebenso wenig will Fürst Chimay den zweiten vom 5. April 1890 datirten Brief Nieters erhalten haben. Merkwürdig ist jedenfalls, daß Nieter so wichtige Briefe nicht rekommandirte. Die Anklage, daß Fürst Chimay mit dem französischen Spion Mondion unter einer Decke spielte, ist übrigens so läppisch, daß sie nirgends, nicht einmal im liberalen Lager, Glauben findet.

Im Zusammenhange mit dieser Skandal-Affaire steht ein Preßprozeß, der sich gegenwärtig vor dem Brüsseler Gerichtshofe abspielt: nämlich der Prozeß des hiesigen Korrespondenten der „Kölnischen Zeitung" Herrn Müllendorff, gegen die „Etoile belge", welche ihn beschuldigt hatte, für seine Korrespondenzen in der „Kölnischen Zeitung" von der belgischen Regierung bezahlt zu sein. „Etoile belge" machte verschiedene Versuche, den Verleumdungsprozeß zu verschleppen. Zuerst verlangt ihr Vertreter, Rechtsanwalt Huysmans, von Herrn Müllendorff eine Kaution von 10,000 Franks, welche vom Gerichtshofe auf nur 300 Franks herabgesetzt wurde. Sodann seitens des Blattes der Termin immer unter dem Vorwand hinausgeschoben, daß es das Beweismaterial noch nicht beisammen habe. Gestern nun verlangte der Vertreter des Klägers, Advokat Picard, die endliche Verhandlung und setzte dieselbe auch durch. Wie Herr Picard mittheilte, suchte Nieter Herrn Müllendorff lediglich durch Großsprechereien zu gewinnen, indem er ihm einen Posten in einem erst zu schaffenden Uebersetzungs-Bureau im Ministerium des Aeußeren, sowie die Mittheilungen wichtiger Nachrichten in Aussicht stellte. Herr Müllendorff erhielt aber weder den Posten, noch wichtige Nachrichten und sah Nieter überhaupt nur von Zeit zu Zeit im Kaffeehause. Nichts destoweniger rühmte sich Nieter überall, speziell bei seinen Vorgesetzten, daß er über die Feder Müllendorffs unbedingt verfüge. Demgegenüber erklärte der Vertreter der „Etoile belge", Müllendorff sei in öffentlicher Kammersitzung von den beiden Abgeordneten Bara und Janson der Käuflichkeit beschuldigt worden und das Blatt habe lediglich die Ergebnisse aus der Kammerdebatte gezogen. Die Verhandlung wird in den nächsten Tagen fortgesetzt werden.

Frankreich.

Paris, 4. Juni. Das auswärtige Amt hat seine Vertreter in den verschiedenen europäischen Staaten angewiesen, alles auf die Organisation der Arbeit bezügliche Material zu sammeln, dessen sie habhaft werden können. Der französischen Kammer sollen so bald als möglich Vorlagen zugehen, welche mit den Vorarbeiten der internationalen Arbeiterschutz-Konferenz im Zusammenhange stehen.

Ob das: so bald als möglich, nun mehr als eine bloße Redefigur ist, wissen wir nicht; so viel aber läßt sich entnehmen, daß die amtlichen Kreise auch in Frankreich in Bewegung zu kommen anfangen. Bei dem Temperament der Franzosen könnte es aber schon sein, daß sie uns in dem einen oder anderen Punkte überholten, wenn wir unsererseits nicht größeren sozialpolitischen Eifer entfalten, als er bis jetzt in den Kreisen der Besitzenden durchschnittlich herrscht. Wie dem aber auch sein möge, schon heute ist klar, daß die kaiserlichen Erlasse vom 4. Februar d. Js. den Anstoß zu einer Bewegung gegeben haben, die außerhalb der deutschen Grenzen ebenso stark empfunden wird, wie in ihrem Ursprungslande selbst. Gerade darin liegt ein Moment der Beruhigung für diejenigen, die noch immer glauben, daß der deutsche Gewerbefleiß die Lasten nicht werde tragen können, die ihm die Arbeiterschutz-Gesetzgebung aufzulegen droht. Wenn die Nachbarn unserem Beispiel folgen, muß sich das alles sehr bald ausgleichen. Daß sie es aber nicht vermeiden können, sogar zum Theil möchten, das geht aus den neuesten Mittheilungen aus Paris unzweifelhaft hervor.

Paris, 4. Juni. Die Prediger des russisch-französischen Bündnisses in Rußland suchen natürlich die Verhaftung einer Anzahl von sogenannten Nihilisten in Paris nach Kräften zu fruktifiziren. Sie bauschen die Sache mächtig auf und erzählen mit Dankeszähren in den Augen von einer durch die Gewissenhaftigkeit und den Pflichteifer der französischen Polizei eben noch rechtzeitig entdeckten großen Verschwörung gegen das Leben des Zaren. Die Ergebnisse der Untersuchung in Paris werden von diesen Politikern natürlich nicht erst abgewartet. Ihnen kommt es eben nur auf das Eine an, den Zaren immer tiefer in reaktionäre Ideen, das Russenvolk immer unentrinnbarer in chauvinistische Begehrlichkeiten zu verstricken.

Italien.

Rom, 4. Juni. Am 18. Januar 1889 empfing König Humbert von Italien mit dem Poststempel Perugia einen anonymen Brief mit einer Todesdrohung. Die sofort benachrichtigte Polizei war jedoch nicht im Stande, den Urheber zu ermitteln. Erst im Juni gelang es ihr, durch einen Vertrauensmann einer sehr verdächtigen Korrespondenz auf die Spur zu kommen, welche zwischen den Poststationen Avenza und Perugia seit geraumer Zeit auffiel. Die Haupt-Adresse lautete: Vinzenzo Calzani. Wenig später wurde unter dieser Adresse in Perugia ein mit dem Inhalt Tinte deklarirtes Packet festgehalten, in welchem sich bei genauerer Untersuchung Dynamit vorfand. An Stelle des Adressaten Calzani, der drei Tage vor der Ankunft als Tramwaykutscher nach Rom gegangen war, präsentirten sich dem Postamt zwei Barbiere, um das Packet zurückzuziehen. Mehrere Polizeiagenten nahmen hierbei ihre Verhaftung vor. Als Absender wurde ein gewisser Luigi Pedroni ermittelt, welcher ebenfalls zur Haft gebracht wurde. Sämmtliche Betheiligte befinden sich jetzt in Rom in Untersuchung wegen eines gegen König Humbert geplanten Attentats. Aus den bei ihnen mit Beschlag gelegten Papieren geht hervor, daß das übersandte Dynamit zur Herstellung einer Orsinibombe benutzt werden sollte. Ueberdies gilt als festgestellt, daß seit Jahren alle Angeschuldigte der anarchistischen Partei angehören. Auf den Ausgang des Prozesses ist man allgemein gespannt.

Großbritannien und Irland.

Aus **London** unter dem 2. Juni wird geschrieben:

„Die hiesige Presse wird durch die Nachricht, Dr. Peters hätte in Uganda mit Häuptlingen Verträge abgeschlossen, aufs neue in Aufregung versetzt. Mit solchen Häuptlingen hat, wie die „Times" sagt, auch Stanley gewisse Abmachungen getroffen. Da über die Sache von keiner der beiden Seiten nähere Angaben vorliegen, so lasse sich auch nicht sagen, ob diese Verträge wirklich im Konflikt mit den Interessen Englands oder Deutschlands stehen. Würde dies nach dieser oder jener Seite hin zutreffen, so werde die Sache bei den Verhandlungen in Berlin, zu deren Fortsetzung Sir Percy Anderson ja demnächst nach Berlin zurückkehrt, in Erörterung gezogen werden.

Bei dieser Gelegenheit sei noch besonders mitgetheilt, daß eine englische Gesellschaft sich das N'gami-Land, am Nordende der Kalahari-Wüste, um den gleichnamigen See gelegen, von dem Beherrscher desselben durch Vertrag überweisen ließ. Die Konzession wurde in besonders vorsichtiger Form vollzogen. Hiesigen Blättern wird darüber geschrieben:

„In dem Direktorium der neugegründeten African Exploring General Company, welche die Ausbeutung der vom N'gami-König Mr. Strombom gewährten Konzession beabsichtigt, befinden sich auch mehrere Mitglieder der britischen südafrikanischen Gesellschaft. Mr. Strombom, ein Mann von 40 Jahren, von Geburt ein Schwede, aber britischer Bürger, welcher 20 Jahre als Jäger und Händler unter den Bamangwato gelebt hat, bleibt der Vertreter der neuen Gesellschaft in N'gami-Land. „Auf Wunsch des Königs Moremi", welchen Strombom lesen und schreiben gelehrt hat, wurde die Konzession förmlich in den Zeitungen der Kapstadt im letzten Januar veröffentlicht."

Schon in einem vorjährigen Bericht wurde die Aufmerksamkeit des Lesers auf die Propaganda der katholischen Gemeinden in England gelenkt und besonders beim glücklichen Eingreifen des Kardinals Manning in die Arbeiterfragen betont, daß sich die öffentliche Meinung hier zu Lande viel mit den früher stark in Mißkredit gestandenen katholischen Zeremonien, und zwar bei günstiger Beurtheilung derselben, beschäftigte. Die „Pall Mall Gazette", bekanntlich ein hiesiges hervorragend protestantisches Blatt, brachte nun bezüglich der Uebertritte zur katholischen Kirche vor Kurzem Folgendes: Eine wahre Scheidungswoge scheint über die erregten Gewässer des Anglikanismus dahin zu rollen. Vor einigen Tagen erst folgte der Superior des Missionshauses der Oxforder Universität zu Kalkutta, Rev. Dr. Townsend, dem Beispiel des Rev. Dr. Rivington, des Vorstehers einer ähnlichen Anstalt in Bombay. Beide traten zur katholischen Kirche zurück — und jetzt verlautet, daß die Geistlichen Dr. Tatlock, Dr. Beasley, Dr. Clarke, bisher an „Hoch"-Kirchen angestellt, wie Christuskirche (Clapham, London), Helmsley (Yorkshire) und St. Jakob (Liverpool) in die katholische Kirche aufgenommen wurden. Ferner sind seit Anfang der Fastenzeit nicht weniger als 100 Anglikaner aus einer einzigen Pfarrei Londons in die katholische Kirche eingetreten. In Brighton, von jeher ein Zentrum ritualistischer Thätigkeit, werden die Konvertiten auf annähernd 500 geschätzt. Die Redemptoristen, deren Kloster (nebenbei gesagt) sich in demselben Hause befindet, in welchem die britische und ausländische Bibelgesellschaft gegründet wurde, haben allzusammen über 1000 Personen der Kirche zugeführt."

Rußland.

Petersburg, 4. Juni. Sowohl die politischen Kreise als die Journ[illegible] sind einmüthig in dem Wunsche, daß der B[illegible]uch des italienischen Thronfolgers ein günstiges Vorzeichen für die Wiederherstellung guter Beziehungen zwischen Italien und Rußland sein möge, nachdem ja eigentlich kein nationaler Gegensatz vorliege, welcher die erstere Macht dazu bestimmen konnte, gegen Rußland Stellung zu nehmen, während letzteres ungeachtet der Erinnerung an den Krimkrieg die Einheit Italiens ganz spontan anerkannt hat. Die Journale, deren Sprache in diesem Falle sich mit den Anschauungen der Regierungskreise vollkommen deckt, erklären, daß es das Interesse beider Staaten sei, in Frieden zu leben, und heben hervor, daß Rußland trotz der Gelegenheit, die sich dargeboten habe, sich enthielt, Italien in Abessynien Verlegenheiten zu bereiten. Sie drücken sohin die Hoffnung aus, daß der königliche Reisende Erinnerungen an den gastfreundlichen Empfang, der ihm in Rußland aller Orten und von Jedermann zu Theil wurde, in sein Vaterland heimbringen werde, die geeignet erscheinen, die Haltung Italiens und seiner Regierung gegenüber Rußland zu modifiziren. Der Korrespondent des „B. B.-C." hält sich jedoch zu der Bemerkung berechtigt, daß die Wünsche der öffentlichen Meinung und der Regierungskreise Rußlands über ein einfaches Aufhören des gegenwärtigen Antagonismus nicht hinausgehen, welcher den Interessen beider Staaten in gleicher Weise schädlich ist.

Der Streik der Maurer in Hamburg.

(Baugewerks-Zeitung vom 4. Juni 1890.)

Derselbe hat am 1. Mai begonnen und dauert noch jetzt fort. Auf beiden Seiten wird mit großer Erbitterung gekämpft. Die Streikführer, welche jetzt schon längst nicht mehr die ganze Gesellschaft hinter sich haben, kämpfen um ihre Existenz, denn wenn die Maurer unterliegen, dann geht es den Streik-Regisseuren schlecht, das hören sie aus dem Munde Tausender von bethörten Arbeitern, welche mit höchstem Widerwillen in den Streik eingetreten sind, weil sie mußten, weil sie sich fürchteten vor den Fachvereinlern, die bekanntlich keinen Spaß verstehen. Sehr gut die dortigen Zustände illustrirend ist ein Artikel aus dem „Hamb. Fremdenblatt" vom 28. Mai, betitelt „Zum Maurerstreik", unterschrieben „Ein Maurer". Der Artikel beginnt:

„Harret aus, Genossen", sagte unser Hauptmann und seine Korporale, „harret aus und wir werden siegen!" — Na, das wollen wir hoffen! — Gewiß ist bis jetzt nur, daß unser mühsam erworbener Wohlstand verloren geht, gewiß ist aber auch, wenn wir durch unsere Rathgeber nun in Noth und Elend kommen, daß wir Rechenschaft von ihnen fordern werden, nicht in den Versammlungen, sondern wie sie es bei uns gemacht haben, unter vier oder sechs Augen, darauf können sie Gift nehmen, so denke ich nicht allein, sondern viele Hunderte.

Lange hatte ich mich gesträubt, in den Fachverein zu treten, weil ich mich nicht wie ein dummer Junge behandeln lassen wollte, aber was blieb mir übrig? Nicht nur, daß mein Glück und Friede im eigenen Hause gestört wurde, da da meine tüchtige, sonst so vernünftige Anna, die durch andere Weiber rebellisch gemacht war und nur noch von der Theilung der Güter sprach, mich jeden Tag aufzuhetzen suchte und mich mit „Schlafmütze" u. s. w. schimpfirte, daß es manchmal zu einem ordentlichen Krakehl kam; das Schlimmste war aber, daß ich von drei Baustellen weggejagt wurde, weil die Andern nicht mit mir zusammen arbeiten wollten, und daß ich zweimal Abends Prügel bekam, natürlich vier gegen einen, denn mit zweien werde ich schon fertig.

Also ich trat in den Fachverein. In der ersten Versammlung, der ich beiwohnte, wagte ich es gegenan zu sprechen, als der Führer zu großen Unsinn auf den Tisch brachte, aber da hätte ich bald wieder was gekriegt, wenn nicht ein guter Freund von mir in die Bucht gesprungen wäre und gesagt hätte: „Laat em, he is en bäten meschugge!" Als wir fortgingen, sagten mir einige, die in meiner Nähe gestanden und mich hatten hauen wollen: „Du harrst ganz Recht!" Na, es geht nichts über die Freiheit! Seit der Zeit hielt ich mein Schweigstill und brachte einen Theil meines schönen Verdienstes in die Streikkasse statt in die Sparbüchse, ich mußte ja. Als nun die Kasse recht voll war, sagte unser Führer, wir müßten streiken; wie ich verstanden habe, erstens von wegen unserer beleidigten Menschenwürde, dann wegen Verbesserung unserer elenden Lage und endlich aus Rache für den 1. Mai, wo wir uns so gründlich lächerlich gemacht haben.

Natürlich suchten die Führer, als es nun zum Klappen kommen sollte, die Verantwortung für das Gelingen des Streiks auf unsere Schultern abzuwälzen, aber dieser Kniff soll ihnen nichts nützen, wenn der Streik mißlingt.

Wir legten also die Arbeit nieder, die Meisten hätten es lieber nicht gethan, denn ein ordentlicher Arbeiter, namentlich wenn man, wie ich, nahe an die Fünfziger ist, kann die Arbeit nicht missen und schämt sich vor sich selbst, wenn er so die schöne Zeit verbummelt und faulenzen geht, während die andern sich abracken, daß der Schweiß man so herunterläuft, aber es ging ja nicht anders, und dann wurde uns immer wieder vorgepredigt, daß die Arbeitgeber nachgeben müßten, wenn wir nur fest blieben, und dann würden wieder neue Forderungen gestellt werden, bis wir unser Ziel erreicht und Herren der Gesellschaft geworden wären. Na, ich glaube übrigens auch, daß wir siegen werden, wenn nicht ganz, so doch zum größten Theil."

Thatsache ist außerdem, daß die Maurer die Sympathie Aller verloren haben durch ihren über die Maßen frivol inscenirten Streik, denn

daß die Hamburger Maurer und Zimmerer nach jeder Richtung hin besser stehen, als alle ihre Genossen in ganz Deutschland, bedarf keines Beweises. Viele Maurer werden aber trotzdem durch den langen Streik schon jetzt Bettler, aber Bettler, für welche Niemand Erbarmen haben wird, denn sie konnten bei fleißiger Arbeit gut, wenn nicht reichlich, leben, während sie jetzt beginnen, an dem Hungertuch zu nagen. Jedenfalls geht den Hamburger Maurern, wie im vorigen Jahre den Berlinern, die beste Arbeitszeit verloren, welche sie nie wieder einbringen können. Die Unternehmer setzen Alles daran, um bei diesem Streik nicht zu unterliegen. Sie haben ihre Sendboten ausgeschickt, um fremde Maurer nach Hamburg zu bringen, und wie wir erfahren, ist ihnen dies bereits mehrfach gelungen. Es sind bereits böhmische und italienische Maurer in Hamburg. Aber auch die Fachgenossen in großen und kleineren Städten haben unter einander die Pflicht, den Hamburger Kollegen zu helfen, indem sie die Verschickung von heimischen Maurern nach Hamburg begünstigen, denn wenn die Hamburger Fachgenossen in diesem ihnen aufgedrängten Streik unterliegen, so gewinnt die Organisation der Fachvereinler sehr in den Augen der Maurer und wird damit viel neue Streiks möglich machen. Die Fachvereinler sagen schon jetzt, daß die Arbeitgeber nie einig werden, weil Eigennutz und scheeler Brodneid sie daran verhindert.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 6. Juni. Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten bot in ihrer Tagesordnung nur wenig Gegenstände von Interesse. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der stellvertretende Vorsitzende, Herr Kommerzienrath Wächter, dem am 13. Mai verstorbenen Herrn Stadtrath Schlesack warme Worte der Erinnerung, seit dem Jahr 1872 war derselbe im hiesigen Kommunaldienst beschäftigt und hat sich stets allseitige Anerkennung erworben. Die Versammlung ehrte das Andenken an den Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Zum Vorsteher des 31. Bezirks wurde Herr Lehrer Reimer, zum Schiedsmann des 16. Bezirks Herr Kaufmann Peters gewählt. — Der Stettiner Regatta-Verein hatte sich an die städtischen Behörden mit dem Ersuchen gewandt, zur Beschaffung eines Wanderpreises 300 Mark zu bewilligen und hatte dieses Gesuch auch die Befürwortung des Herrn Oberpräsidenten erhalten. Die Bewilligung dieser Summe rief eine kurze Debatte hervor, wurde aber schließlich mit 20 gegen 17 Stimmen beschlossen.

Zur Unterhaltung der Volksbibliotheken wurden 1800 Mark aus den Ueberschüssen der Sparkasse bewilligt, ebenso 16,800 Mark für Aufhöhung der den künftigen Schlachthof umgebenden Straßen durch Sandschüttung.

Von der Finanz-Kommission ist ein Antrag auf Veränderung der Gehälter sämmtlicher Magistratsbeamten eingegangen, wofür die Dringlichkeit anerkannt und dessen Berathung zusammen mit der Vorlage, betreffend die Anstellung eines Standesbeamten, eines 1. und 2. Stellvertreters desselben und eines Bureau-Assistenten für das hiesige Standesamt, in die geheime Sitzung verwiesen wird.

Vom Magistrat liegt ein Antrag auf Zustimmung zu einem Gemeinde Beschlusse, betr. die Verwaltung der der Stadt Stettin überwiesenen Schenkungen und Legate, vor. Bisher hatte die Armendirektion das Recht, über Schenkungen und Legate, welche ohne besondere Angabe des Zweckes gestiftet waren, nach eigenem Ermessen zu verfügen. Der Magistrat schlägt jetzt vor, nach dem Muster der Berliner Verwaltung fernerhin zwischen Armenpflege und Wohlthätigkeitspflege zu unterscheiden. Der ersteren sollen alle Stiftungen mit besonderer Zweckbestimmung zufließen, während Legate über 300 Mark ohne Zweckbestimmung kapitalisirt und die Zinsen des Gesammtkapitals der letzteren zu Gute gebracht werden sollen. Schenkungen, resp. Legate von 300 Mark und weniger ohne Zweckbestimmung würden der Wohlthätigkeitspflege voll zur Disposition zu stellen sein.

Die Vorlage wird mit dem Aenderungsantrag der Finanz-Kommission angenommen, daß sämmtliche Legate und Schenkungen ohne Zweckbestimmung zu einem Ganzen vereinigt werden sollen und der Zinsgenuß des Kapitals der Wohlthätigkeitspflege anheimfalle. Mit dieser Aenderung wird die Vorlage angenommen. — Zur Legung von Wasserrohrleitungen und Aufstellung von Sprenghähnen zum Besprengen der beiden Turnplätze an der Deutschenstraße und an der Scharnhorststraße werden 1571 Mark bewilligt Herr Dr. Rühl bemängelt hierbei die Verwaltung der Turneinrichtungen auf diesen Plätzen, derselbe hält die Anstellung eines verantwortlichen besoldeten Verwalters für erforderlich. — Wegen Abtretung der zur Straßenverbreiterung erforderlichen Fläche von 82 Quadratmetern vor dem Hause Oberwiek 60 schwebte ein Enteignungsverfahren, bei welchem der Bezirksausschuß dem Gebot der Stadt entsprechend die Entschädigungssumme auf 2870 Mark festsetzte Es hat nun zwischen dem Besitzer des Hauses, Herrn Crépin, und dem Magistrat eine Einigung dahin stattgefunden, daß beide Theile auf die Betretung des Klageweges verzichten, wenn die Stadt sich dazu bereit findet, ihre Genehmigung zu der Entnahme von Wasser für das qu. Brennerei-Grundstück aus einem im Straßenterrain belegenen Brunnenkessel und aus Bohrlöchern, welche sich in dem zwischen den Grundstücken 60 und 61 belegenen Wassergange befinden, zu ertheilen. Demgemäß empfiehlt der Magistrat der Versammlung, zu beschließen, die Finanz-Kommission dagegen will die Entnahme von Wasser aus den Bohrlöchern im Wassergange nur widerruflich und unter der Bedingung gestatten, daß eine Rekognitionsgebühr gezahlt und eine bezügliche Eintragung in das Grundbuch bewirkt wird. Nach kurzer Debatte beschließt die Versammlung dem Antrage der Finanz-Kommission gemäß.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung waren ohne besondere Bedeutung und wurden den Vorlagen gemäß erledigt.

— Die Schützen-Kompagnie der Bürger feiert ihr diesjähriges Königsschießen am 15. und 16. Juni in ihrem Schießpark. An dem deutschen Bundesschießen in Berlin werden sich — nach bisheriger Anmeldung — 40 Mitglieder der Kompagnie betheiligen und sich am 5. Juli nach Berlin begeben. Dieselben werden namens der Kompagnie nicht nur, wie Anfangs beschlossen einen, sondern drei Ehrengaben, bestehend aus je 1 Dutzend schwerer silberner Löffel, überbringen. Auch seitens der übrigen hiesigen Schützen-Kompagnien wird die Betheiligung am deutschen Bundesschießen eine sehr rege sein.

— Herr Rittmeister Graf v. Schmettow vom pomm. Kürassier-Regiment „Königin“ ist zum Major befördert.

— Die 20. General-Versammlung des „Verbandes deutscher Müller“ findet in diesem Jahre und zwar vom 6. bis 9. Juli unter Vorsitz des Herrn J. J. van den Wyngaert-Berlin in Hamburg statt. Auf der Tagesordnung derselben befinden sich einige sehr wichtige Gegenstände, so „Ueber die Verkaufsbedingungen bei Mehl“ (Referent C. Metzmacher-Dortmund), „Ueber das Verlangen des deutschen Landwirthschaftsrathes bezüglich des Verkaufs von Futterstoffen und Kleien“ (Referent F. W. Schütt-Berlin), „Ueber die Einführung einer einheitlichen Getreide-Natural-Gewichts-Schaale an Stelle der jetzt gebräuchlichen holländischen Waage“ (Referent F. Seligmann-Hamburg), „Ueber die Arbeiterfrage“ (Referent K. W. Kunis-Leipzig), „Ueber die Haftpflichtsgefahr der deutschen Mühlenbesitzer unter der Herrschaft des Unfallversicherungsgsgesetzes“ (Referent Direktor A. Schwank-Köln) u. A. m.

— Der diesjährige Verbandstag der ornithologischen und Geflügelzucht-Vereine Pommerns wird am Sonnabend, den 7., und Sonntag, den 8. Juni, in Wollin stattfinden. An demselben werden sich die Vereine von Stettin, Stralsund, Anklam, Stargard, Wollin, Arnswalde und Köslin betheiligen. Zur Berathung kommt ein Antrag, auf Verbandskosten edle Hühnerstämme anzukaufen oder zu importiren und dieselben zur Weiterzucht innerhalb des Verbandes zur Vertheilung zu bringen; zweitens diejenigen Rassen zu bestimmen, welche sich erfahrungsmäßig für unser Klima am besten eignen. Weitere Anträge betreffen das Verbandsorgan, die Ergänzung der Prämiirungslisten hinsichtlich neu eingeführter Geflügelrassen, die Ausdehnung des Beobachtungsnetzes unserer einheimischen Vogelwelt, das Ausstellungswesen der Vereine und eine Bewilligung von allgemeinen Ausstellungskosten zu einer Lokal-Ausstellung in Köslin. — An die Berathungen wird sich am Sonntag ein Ausflug nach dem neu eingerichteten Seebade Neuendorf, nach dem Jordan und Misdroy anschließen. — Auch einer unserer bewährtesten Ornithologen, Herr Major von Homeyer, wird an den Verbandsberathungen theilnehmen.

— Heute Morgen wollte ein 16jähriger Bursche vor dem Berlinerthor einen in Fahrt befindlichen Landwagen besteigen, er glitt dabei aus und gerieth unter den Wagen, so daß ihm ein Rad über den Fuß ging. Letzterer schwoll sofort stark an und mußte der Verletzte mittelst Wagens nach der Wohnung eines Arztes geschafft werden.

* Nach einer soeben beendeten Untersuchung des Wassers der hiesigen öffentlichen Brunnen enthalten sehr gutes Trinkwasser die Brunnen große Wollweber- und Mönchenstraßen-Ecke, große Wollweber- und Breitestraßen-Ecke, große Wollweberstraße 44, Falkenwalder- und Philippstraßen-Ecke, Turnerstraße 24, Apfelallee 72 und Schiller- und Pölitzerstraßen-Ecke, 33 Brunnen enthalten gutes, 9 Brunnen trinkbares und 21 untrinkbares Wasser. Demnach existiren in Stettin im Ganzen nur 70 öffentliche Brunnen.

* In vergangener Nacht wurde der Matrose Schwedler von hier, welcher mit mehreren Personen in der Wolff'schen Restauration in der Fischerstraße kneipte und sich unter Mitnahme zweier Tischmesser entfernte, wegen Diebstahls festgenommen.

— Bei der Grabower Stadt-Sparkasse wurden im vergangenen Etatsjahr — dem ersten seit Bestehen der Kasse — 129,599,89 Mark Einlagen gemacht, die zugeschriebenen Zinsen betrugen 1935,50 Mk., so daß sich die Gesammteinnahmen auf 131,535,39 Mark beliefen. An Spareinlagen wurden 16,723,84 Mk. zurückgezahlt, sodaß am Schlusse des Rechnungsjahres ein Bestand von 114,811,55 Mark verblieb. Der Reservefonds betrug 2001,85 Mark.

Konzert.

Die Reihe der für diesen Sommer in Gotzlow in Aussicht genommenen Extra-Militär-Konzerte, welche allwöchentlich am Donnerstag dort stattfinden sollen, wurde gestern durch die Kapelle des Königs-Regiments unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Offeney eröffnet. Das Programm war ein ebenso reichhaltiges als gewähltes, und bot sowohl den Freunden moderner Salonmusik viel Ansprechendes, als auch anderseits die Tonschöpfungen der hervorragendsten Meister gebührende Berücksichtigung gefunden hatten. — Nach einem schwungvollen Festmarsch bildete den Höhepunkt des ersten Theils die Ouverture zur Oper „Euryanthe“ von C. M. v. Weber, die in sehr anerkennenswerther Weise ausgeführt wurde, worauf Händels herrliches, allbeliebtes Largo folgte, dem sich dann der äußerst wirkungsvolle „Siegesreigen“ aus der Oper „Die Feen“ von R. Wagner anschloß. Viel Interesse bot auch das Allegretto aus der „Sinfonie militair“ von J. Haydn. Im zweiten Theil imponirten neben der effektvollen Tannhäuser-Ouverture eine stimmungsvolle Fantasie über Motive aus Meyerbeer's „Prophet“, sowie eine Fantasie für Trompeten-Solo von Hoch, die von Herrn Blankenburg mit brillanter Technik und seelvollem Ton zu Gehör gebracht wurde. — Im dritten Theil gaben die Ouverture zur Oper „Martha“ und „Toréadore et Andalouse“ aus „Bal costumé“ von Rubinstein der Kapelle Gelegenheit, ihre während des ganzen Konzerts an den Tag gelegten tüchtigen Leistungen nochmals ins beste Licht zu stellen und somit den gehegten Erwartungen der Besucher des Konzerts nicht blos voll und ganz zu entsprechen, sondern auch zu der Hoffnung zu berechtigen, daß es den ferneren Extra-Konzerten in Gotzlow an der verdienten Beachtung unserer Stettiner Musikfreunde nicht fehlen werde. —t.

Aus den Provinzen.

Stolp, 5. Juni. Mit dem gestern um 4 Uhr 22 Minuten einlaufenden Schnellzuge traf Se. Excellenz der Kommandeur der seit dem 1. April d. Js. errichteten 35. Infanterie-Division, Herr General-Lieutenant von Kczewski in Begleitung des zum Generalstabe kommandirten Hauptmanns Jacobi, vom ostpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 43, von Schlawe kommend, behufs Besichtigung des hiesigen königlichen Bezirks-Kommandos hier ein. Um 6 Uhr fand auch sogleich die Besichtigung der Mannschaft im Frontdienst u. s. w. statt, später wurden die Zeugkammern und das Bureau genau besichtigt. Heute früh 5 Uhr 43 Minuten ist Se. Excellenz nach Graudenz zurückgekehrt. — Wie wir hören, trifft am Freitag der kommandirende General des 17. Armeekorps, Herr General Lentze, behufs Besichtigung hier ein.

Vermischte Nachrichten.

— In der Frühschoppenstimmung erzählt ein Medizinalrath den „Burschenschaftlichen Blättern“ folgende scherzhafte Erinnerung an seine Schülerzeit. Wir hatten auf unserm Gymnasium — es sind jetzt funfzig Jahre her — einen alten Geschichtslehrer, einen ganz absonderlichen Kauz, den wir nie anders als Taschenkrebs nannten. Er war ein gutmüthiger Mann, der sich viel gefallen ließ und von uns bösen Buben natürlich weidlich gehänselt wurde. Zu seinen Schwächen gehörte unter andern seine Sucht, Witze zu machen, obwohl ihm jedes Talent dazu fehlte; aber mochten sie auch noch so schlecht sein, sie fanden stets ein dankbares Publikum an uns. Es lag uns freilich weniger daran, mit unserem beifälligen Lachen dem Taschenkrebs eine Freude zu bereiten, als bei dieser Gelegenheit möglichst viel Lärm zu machen und den Unterricht zu stören. Ja, es lag System in unserem Randaliren, jede Bank mußte in einem besonderen Ton lachen, so die erste in i, also hihi, die zweite in a, die dritte in o, die vierte in au ꝛc. Das gab dann jedesmal einen Höllenskandal, der gute Taschenkrebs aber saß oben und freute sich mörderlich über die kolossale Wirkung seines vermeintlichen guten Witzes, bis die Störung gar zu lange dauerte, und er mit einem energisch sein sollenden „Jetzt ist's aber genug!“ die entfesselten Lachgeister zu bannen suchte. Ich saß auf der Hoho-Bank, also auf der dritten, und genoß einen gewissen Ruf als Meister im Lachen, ja ich hatte das Privilegium, zuerst anzustimmen, und erst nachdem ich so den Ton angegeben, folgte meine Bank und der Reihe nach die anderen. Eines Morgens hatte ich — zu meiner Schande sei es gestanden, daß dies schon auf der Schule vorkam — einen ziemlichen Brummschädel, wir hatten stark gekneipt, und ich empfand das Bedürfniß, ein wenig zu schlafen. Ich verständigte daher meinen Nebenmann und schärfte ihm ein, daß, wenn der Taschenkrebs in seinem Vortrag über den peloponnesischen Krieg einen Witz machte, er mich anstoßen sollte, damit ich das Zeichen zum Klassengelächter geben könnte. Nachdem ich dies verabredet, neigte ich mein Haupt und entschlief. Eine ganze Weile schon hatte ich sanft geschlummert, als ich plötzlich den Ellbogen meines Nebenmannes in den Rippen fühlte. Aha, Taschenkrebs hat einen Witz gemacht, und ohne den Kopf von den Armen zu erheben, stimmte ich aus Leibeskräften an: ho ho ho ho! Sonderbar, kein Mensch fiel ein; was bedeutete diese Insubordination? Indem ich langsam den Kopf erhob, ließ ich auf's neue ein fürchterliches Hohoho! erschallen. Aber schon beim dritten verstummte ich — vox faucibus haesit, wie der Dichter sagt — und schaute erschreckt rings umher. Aller Blicke waren auf mich gerichtet, ich sah auf allen Gesichtern verhaltenes Lachen, aber jetzt donnerte es vom Katheder her: „Schlottmann, sind Sie verrückt geworden?“ Wüthend stand der Lehrer hinter dem Tisch und blickte mich durchbohrend an. Ach, da war ich schön angekommen. Der Taschenkrebs hatte seinen Vortrag früher als sonst abgebrochen, um ein Repetitorium abzuhalten. Nachdem er schon Mehrere geprüft hatte, fragte er: „Schlottmann, wie hieß der Spartanerkönig?“ Um mich zu wecken, stieß mich mein Nebenmann an, und ich, in der Meinung, der Taschenkrebs habe einen Witz gemacht, antwortete mit einem donnernden Hohoho! — Als ich dann zwei Stunden auf dem Karzer saß, hatte genügend Zeit, nachzusinnen, wie der Spartanerkönig wirklich hieß.“

Wollmarkt.

Antwerpen, 5. Juni. Wollauktion. Angeboten wurden 1043 Ballen Laplata, 582 Ballen Montevideo und 55 Ballen australische Wollen; verkauft wurden 707 Ballen Laplata, 388 Ballen Montevideo und 14 Ballen australische Wollen. Der Preisrückgang trat heute erheblich schärfer hervor und betrug im mittleren Durchschnitt 30 Centimes.

Bradford, 5. Juni. Wolle ruhig, aber stetig, Merinowolle vernachlässigt, Garne ruhig, williger, Stoffe ruhig, aber stetig.

Börsen-Berichte.

Stettin, 6. Juni. Wetter: Schön. Temperatur + 18° Reaumur. Barometer 28" 3"'. Wind: NW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogr. loko 180—187 bez., per Juni 188,50 G., per Juni-Juli 188 G., per September-Oktober 175,50 bez., per Oktober-November 174,50 B. u. G.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogr. loko 148—153 bez., per Juni 150 nom., per Juni-Juli 148,50 bez., per September-Oktober 144—143,50 bez., per Oktober-November 143 bez., per November-Dezember 142,50 B. u. G

Gerste ohne Handel.

Hafer unverändert, loko pommerscher 162 bis 165 bez.

Rüböl unverändert, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 72 B., per Juni 71 B., per September-Oktober 55,50 B.

Petroleum loko —,— versteuert.

Spiritus wenig verändert, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 34,10 nom., do. 50er 54 nom., per Juni 70er 33,80 nom., per Juni-Juli 70er 33,80 nom., per August-September 70er 34,40 bez., B. u. G.

Regulirungspreise: Weizen 188,50, Roggen 150,00, Rüböl 71,50, Spiritus —,—.

Angemeldet: 1000 Ztr. Weizen, — Ztr. Roggen, — Liter Spiritus.

Berlin, 6. Juni. Weizen per Juni-Juli 194,75—195,50 M per September-Oktober 178,00 M.

Roggen per Juni-Juli 148,75—149,75 Mk. per September-Oktober 145,50 Mk.

Rüböl per Juni 67,30 Mk., per Sept.-Okt. 54,90 M.

Spiritus loko 50er 54,50 M., loko 70er 34,50 Mk., per Juni 70er 33,70 Mk., per Aug.-Septbr 70er 34,30 M.

Hafer Juni 162,00 Sept.-Okt. 138,50 Mk.

Petroleum Juni 23,30 Mk.

London. Wetter: trübe.

Berlin, 6. Juni. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,30		Amsterdam kurz	—,—
do. do. 3½%	100,80		Paris kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	99,40		Belgien kurz	—,—
Italienische Rente	95,90		Bredow.Cement-Fabr.	150 00
do. 3% Eisenb.-Oblig.	58,50		Neue Dampf-Comp.	
Ungar. Goldrente	90,10		(Stettin)	127,70
Rumän. 1881er amort.			Stett.Chamotte-Fabr.	
Rente . . .	99,20		Didier	383,00
Serbische 5% Rente	87,30		„Union“, Fabrik chem.	
Griechische 4% Goldrente	77,00		Produkte	143,10
Russ. Boden-Credit 4½%	100,00			
do. do. von 1880	97,50		**Ultimo-Course:**	
Chilenische 4½% Anleihe	101,70		Disconto-Commandit	224 00
Oesterr. Banknoten	174,50		Berliner Handels-Gesell.	168,50
Russ. Banknot. Cassa	234,45		Oesterr. Credit	166,40
do. do. Ultimo	233,75		Dynamite-Trust	153,30
National-Hyp.-Cred.-			Laurahütte	140,00
Gesellschaft (110) 4½%	103,90		Harpener	187 00
do. (110) 4%	99,70		Dortm. Union St.-Pr. 6%	89,75
do. (100) 4%			Ostpreuß. Südbahn	
P. Hyp.-A.-B.(100) 4%	99,10		Marienburg-Mlawka-	99,75
I. Emission . .	94 20		bahn	66,90
Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	101,00		Mainzerbahn	117,00
Stett.Vulc.-Priorität	120,00		Norddeutscher Lloyd	159,40
Petersburg kurz	233 10		Lombarden	61,50
London kurz	— —		Franzosen	100,60
London lang	—.—			

Tendenz: schwach.

Hamburg, 5. Juni, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni 88,25, per September 87,00, per Dezember 80,25, per März 1891 78,50. Ruhig.

Hamburg, 5. Juni, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juni 12,22½, per Juli —,—, per August 12,37½, per Oktober 11,85, per Dezember 11,90. Ruhig.

Bremen, 5. Juni. Aktien des Norddeutschen Lloyd 158,50 G.

Petroleum (Schluß-Bericht) schwach, Standard white loko 6,75.

Amsterdam, 5. Juni, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per November 196. Roggen per Oktober 120—119—118—119.

Amsterdam, 5. Juni, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 57,00.

Amsterdam, 5. Juni. Java-Kaffee good ordinary 55,00.

Antwerpen, 5. Juni, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17,25 bez. u. B., per Juni 17,25 B., per August 17¼ B., per September-Dezember 17⅜ B. Ruhig.

Antwerpen, 5. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer behauptet. — Gerste ruhig.

Paris, 5. Juni, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Ruhig.

		Kours v. 4.
3% amortisirb. Rente	95,00	94,75
3% Rente	92,07½	91,87½
4½% Anleihe	106,65	106,70
Italienische 5% Rente	97,40	97,60
Oesterr. Goldrente	92,00	95,50
4% ungar. Goldrente	91,56	91,81
4% Russen de 1880	97,30	—,—
4% Russen de 1889	98,10	98,00
4% unifiz. Egypter	497,18	498,12
4% Spanier äußere Anleihe	77,50	77⅝
Convert. Türken	19,55	19,55
Türkische Loose	85,00	86,00
4% privil. Türk.-Obligationen	—,—	530,00
Franzosen	510,00	508,75
Lombarden	315,00	313,75
" Prioritäten	337,50	335,00
Banque ottomane	615,00	618,75
" de Paris	845,00	850,00
" d'escompte	526,25	526,25
Crédit foncier	1181,25	1200,00
" mobilier	465,00	470,00
Meridional-Aktien	738,75	737,50
Panama-Kanal-Aktien	30,00	30,00
" 5% Obligationen	29 00	29,00
Rio Tinto-Aktien	550,00	551,25
Suezkanal-Aktien	2385,00	2382,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122$^{5}/_{16}$	122⅜
Wechsel auf London kurz	25,13	25,12½
Cheque auf London	25,14½	25,14
Comptoir d'Escompte 131..	612,50	611,25

Paris, 5. Juni. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 1,310,908,000, Zunahme 2,829,000.
Baarvorrath in Silber Franks 1,274,455,000, Zunahme 3,995,000.
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Franks 511,265,000, Abnahme 74,408,000.
Notenumlauf Franks 3,041,751,000, Zunahme 35,465,000.
Laufende Rechn. d. Priv. Franks 396,766,000, Abnahme 60,603,000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 112,160,000, Abnahme 36,715,000.
Gesammt-Vorschüsse Franks 267,552,000, Zunahme 7,246,000.
Zins- und Diskont-Erträgn. Franks 11,677,000, Zunahme 672,000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baar-Vorrath 84,99.

Paris, 5. Juni. Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% ruhig, loko 31,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 34,00, per Juli 34,12½, per Juli-August 34,25, per Oktober-Januar 33,37½.

Paris, 5. Juni, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 30,75 bis 31,00. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 34,00, per Juli 34,12½, per Juli-August 34,25, per Oktober-Januar 33,50.

Paris, 5. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, per Juni 25,50, per Juli 25,20, per Juli-August 24,70, per September-Dezember 23,60. Roggen behauptet, per Juni 17,00, per September-Dezember 15,20 Mehl träge, per Juni 54,60, per Juli 54,80, per Juli-August 54,70, per September-Dezember 53,40. Rüböl träge, per Juni 70,00, per Juli 69,25, per Juli-August 68,25, per September-Dezember 67,00. Spiritus weichend, per Juni 37,00, per Juli 37,25, per Juli-August 37,50, per September-Dezember 37,75. — Wetter: Schön.

London, 5. Juni. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 13,187,000, Abnahme 469,000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 24,853,000, Zunahme 304,000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 21,591,000, Abnahme 165,000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 19,872,000, Abnahme 1,238,000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 25,140,000, Abnahme 847,000.
Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 5,535,000, Abnahme 853,000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 11,982,000, Abnahme 594,000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 15,506,000, unverändert.
Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 42⅝ gegen 42 in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 189 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 11 Millionen.

London, 5. Juni. Chili-Kupfer 55⅛, per 3 Monat 55,50.

London, 5. Juni. 96% Javazucker 14,75, ruhig. — Rübenrohzucker neue Ernte 12,25 ruhig. — Centrifugal Cuba —.

London, 5. Juni. An der Küste 9 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

Glasgow, 5. Juni, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 43 Sh. 8 d.

Newyork, 5. Juni, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Juli 86,50. Weizen per Juli 95,25, per Dezember —,—.

Newyork, 5. Juni. Wechsel auf London 4,84½. Petroleum in Newyork 7,20, in Philadelphia 7,20, rohes (Marke Parkers) 7,35, Pipe line cert. per Juli — D. 88½ C. Mehl 2 D. 75 C. Rother Winter-Weizen — D. 97 C. Weizen per laufenden Monat — D. 95⅜ C., per Juli — D. 95⅜ C., per Dezember — D. 96⅞ C. Getreidefracht 1,50. Mais 42. Zucker 4$^{15}/_{16}$. Schmalz loko 6,20. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,00. Kaffee per Juli ord. Rio Nr. 7 16,97. Kaffee per September ord. Rio Nr. 7 16,62. Weizen (Anfangs-Kours) per Juli 95,25.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 5. Juni. Der seit dem 1. Mai hier entbrannte Streik der Ewerführer (Lighterman) ist nunmehr als zu Gunsten der Arbeitgeber beendet zu betrachten. Seit dem 2. Juni ersuchen die streikenden Ewerführer einzeln um Wiedereinstellung in die Arbeit, welche denselben gegen Austritt aus dem Fachverein zu den bisherigen Lohnsätzen bewilligt wird, soweit die Stellen nicht besetzt sind. Der Fachverein ist als gesprengt zu betrachten. Der neue Zuzug von auswärts, ca. 1200 Leute zählend und ca. 800 der Ewerführer, die gestreikt hatten, sind eingestellt, ca. 1500 der Streiketheilnehmer können vorläufig keine Anstellung finden.

Pest, 5. Juni. Der Ausflug der ungarischen Vergnügungszügler nach Berlin und Hamburg unterbleibt, weil, wie das Komitee erklärt, die feindselige Haltung der „Kreuz- und Volks-Zeitung“ und die auf Mißverständniß beruhenden Bemerkungen einiger Pester Blätter den Ausflug unmöglich machen. Zugleich wird erklärt, daß der Ausflug vollkommen privater Natur wäre und daß keinerlei Empfangsfeierlichkeiten provozirt worden wären.

Brüssel, 5. Juni. Als der König zum Schlosse Laeken fuhr, um den Herzog von Orleans zu empfangen, stürzten die Pferde vor dem Wagen, der König stieg, ohne Schaden genommen zu haben, aus und begab sich zu Fuß zum Palais. Der Herzog von Orleans verblieb im Laufe des Tages im Kreise der königlichen Familie.

Brüssel, 5. Juni. Die „Independance Belge“ theilt mit, daß die Vertreter Deutschlands und Englands auf den sehr unschlüssigen Said Pascha lebhaft einzuwirken versucht haben, die Ergebnisse der Antisklaverei-Konferenz anzuerkennen. Man rechnet hiernach darauf, daß die Pforte keine Einwände mehr erheben und ihren Vertreter zur Unterzeichnung der Generalakte ermächtigen wird. In dem Verhalten der beiden Botschafter glaubt man ein neues Zeichen der Theilnahme Deutschlands und Englands dafür zu erblicken, daß die neue Antisklaverei-Gesetzgebung in Ostafrika in Kraft trete. Es ist indessen nicht außer Acht zu lassen, daß diese Gesetzgebung von der großen Mehrheit der Mohamedaner mit mißgünstigen Augen betrachtet wird.

Antwerpen, 5. Juni. Der deutsche Dampfer „Elberfeld“ stieß bei der Ausfahrt aus dem Hafen mit dem belgischen Dampfer „Josephine“ zusammen. Letzterer ist sofort gesunken. Der Steuermann ertrank; die Mannschaft ist gerettet, der „Elberfeld“ blieb unverletzt.

Paris, 5. Juni. Deputirtenkammer. Der sozialistische Deputirte Dumay verlangt die Regierung wegen der Freilassung des Herzogs von Orleans zu interpelliren. Ministerpräsident Freycinet erklärt sich zur sofortigen Diskussion bereit. Dumay verlangt zu wissen, von welchen Erwägungen sich die Regierung bei der Begnadigung des Herzogs hätte leiten lassen, während Familienväter die Opfer einer fehlerhaften Organisation seien, wie sich aus der Verhaftung der russischen Nihilisten ergebe. Es sei dies eine reaktionäre Politik. Freycinet erwiderte, der Gedanke zur Freilassung des Herzogs von Orleans sei dem Präsidenten Carnot gekommen, als er auf seiner jüngsten Reise bei Clairvaux vorüberkam. Die Republik sei stark genug, um nicht vor einem derartigen Akte der Milde zurückzuschrecken. Es seien erst kürzlich Begnadigungen für Streikvergehen erfolgt. Freycinet verlangt Annahme der einfachen Tagesordnung, welche mit 313 gegen 194 Stimmen von der Kammer angenommen wurde. Ferroul und andere Arbeiter-Deputirte verlangten sodann vollständige Amnestie für alle Streikvergehen und beantragten hierfür die Dringlichkeit, welche mit 312 gegen 141 Stimmen abgelehnt wurde.

Paris, 5. Juni. Die Kammer nahm im Fortgang der Sitzung mit 341 gegen 170 Stimmen eine Steuer von 3 Frks. auf Mais in Körnern und von 5 Frks. auf Maismehl an.

London, 5. Juni. Die „Times“ veröffentlicht einen in gemäßigter Sprache abgefaßten Leitartikel über die deutsch-englischen Beziehungen in der ostafrikanischen Frage. Die Redaktion des Blattes weist darauf hin, daß Andersons Unterhandlungen in Berlin nur dann Erfolg haben könnten, wenn England Deutschland erlaube, die ostafrikanische Gebietsgrenze bis zum Kongostaat auszudehnen und die Grenzen des Damara-Landes ostwärts zu versetzen. Wolle England dieses nicht, so bleibe nur übrig, abzuwarten, bis neue Ereignisse die Sachlage in Afrika zu einer endgültigen gestalten. Die „Times“ meint, ein neues Einverständniß mit Deutschland hätte jedenfalls den Vortheil, daß Englands Anrecht auf Uganda und andere Gebietstheile anerkannt würde.

London, 5. Juni. Unterhaus. Die Kanal-Tunnel-Bill wurde mit 234 gegen 153 Stimmen abgelehnt; die Regierung hatte dieselbe bekämpft, Gladstone war für dieselbe eingetreten.

Petersburg, 5. Juni. Die Verhaftung der Anarchisten in Paris wird von der Presse fortgesetzt zu Gunsten einer russisch-französischen Annäherung verwerthet.

Belgrad, 5. Juni. Das von der „Corr. de l'Est“ gebrachte Gerücht, Simitsch solle an Stelle von Gruitsch das Ministerium des Aeußern übernehmen, ist unglaubwürdig.

Belgrad, 5. Juni. Der Präsident der Skupschtina Paschic wurde bei den in Schabatz stattgehabten Festlichkeiten vom König Alexander im Beisein des Königs Milan durch Verleihung des Großkreuzes des Takovo-Ordens ausgezeichnet. Man sieht dies als eine direkte Widerlegung der Gerüchte an, welche von einer Spannung zwischen König Milan und der radikalen Partei wissen wollten.

Newyork, 5. Juni. Wirbelstürme zerstörten die Stadt Bradshaw (Nebraska).

Washington, 5. Juni. Das Repräsentantenhaus begann heute die Berathung der vom republikanischen Caucus angenommenen Mc. Kinley'schen Silbervorlage. Die Abstimmung über dieselbe soll nach einem vorher gefaßten Beschlusse am nächsten Sonnabend, Nachmittags 3 Uhr, stattfinden.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Brüssel, 6. Juni. Der niederländische Gesandte Baron Gericke ist wegen der projektirten Einführung eines eigenen Rechtes für das Kongo-Gebiet nach dem Haag berufen und bereits dahin abgereist.

Brüssel, 6. Juni. Der Herzog von Orleans schlug die Einladung der Herzogin de Lignes, in ihrem Hotel abzusteigen, ab und nahm Quartier im Hotel Flandern. Derselbe hatte früh auf dem Luxemburger Bahnhof eine einstündige Unterredung mit dem nach dem Ardennenschloß abreisenden König. Morgen reist der Herzog nach London.

Offene Stellen.

Männliche.

Ein Hausdiener wird verlangt bei **W. Kriesen**, am Logengarten 2.

Einen Schreiber (Anfänger) verlangt sofort Rechtsanwalt **Wehrmann**, Breitestr. 5.

1 **Schneidergesellen** auf Woche, bestellte Arbeit, verlangt **Marx**, Philippstraße 6, h. 2 Tr. r.

1 **Sattlergesellen** und 1 Lehrling verlangt **L. Lippert**, Louisenstr. 21.

Schneidergesellen auf gute Lager-Paletots werden verlangt Mauerstraße 4, 3 Tr.

Schneidergesellen auf Stück werden verlangt Karlstraße 3, 4 Tr. l.

Schneidergesellen zum Bügeln a. Lagerarbeit werden verlangt Fischerstr. 16, 1 Tr.

Suche für mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft einen **Lehrling.**
Hermann Schlüter,
König-Albertstraße 19.

Weibliche.

Directrice-Gesuch.

Für unser feines **Modewaaren-** u. **Damen-Confections-Geschäft** suchen wir eine junge gebildete Dame als

Costume-Directrice.

Dieselbe muß mit Erfolg längere Jahre in größeren, feineren Geschäften thätig gewesen sein, guten Taillenschnitt und Geschmack im Arrangiren der Kleider besitzen und im Verkehr mit der Kundschaft liebenswürdige Manieren entfalten.

Salair pro Jahr **Mark 1800** aufsteigend. Eintritt sogleich oder bis 1. Oktober d. J.

Bewerbungen erbitten mit Photographie und Zeugnißabschriften.

Domnick & Schäfer,
Danzig.

T. Handnäht. a. Hof. erh. d. Besch. Frauenstr. 22, H. III l.

Tüchtige Hosennähterinnen werden verlangt Fuhrstr. 10, Hof 1 Tr.

Maschinennäht. auf ungefütterte Jackets verlangt in u. außer dem Hause gr. Wollweberstr. 32, 1 Tr. v.

Handnähterinnen auf große Knabenanzüge verlangt Grabow, Schulstr. 11, part.

Maschinennähterinnen auf Hosen im Hause finden dauernde Beschäftigung Charlottenstraße 3, 3 Tr.

Handnähterinnen auf Paletots können sofort eintreten Albrechtstraße 6, Vorderh. 2 Tr. l.

2 Mädchen nach Badeort, 2 Mädchen a. Dampfschiff verl. auch f. hier b. hoh. Lohn Fr. Liebenow, Krautmarkt 3.

Haus- und Kindermädchen, Mädchen für Alles erh. sof. sehr gute Stellen. Fr. Giebeke, Schuhstr. 6, v. III.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Paletots werd. verlangt Mauerstraße 4, 3 Tr.

Einige in der Schneiderei geübte Nähterinnen werden verlangt Moltkestr. 12, Eingang Augustastraße 1 Tr.

Geübte Maschinennähterinnen auf gr. Knaben-Anzüge werden verlangt Grenzstraße 25, 1 Tr. l.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen werden verlangt Splittstraße 3, 2 Tr. links.

Ein ordentliches erfahrenes Kindermädchen wird per 1. Juli verlangt. Meldungen von 1—2 Uhr.
Frau **Fanny Cohn**, Berlinerthor 5, part.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Gr. Wollweberstr. 6, 1 Tr., v. 2 Stuben, Kabinet, Küche zu vermiethen. Näheres am Sonntag Vormittag daselbst.

4 Stub., Kab., Watercloſ. 2c., eleg. renov., sof. od. spät. z. verm. Näh. **Bellevuestr. 8**, $2^1/_2$ Tr. bei Frau Barenthin.

Preußischestr. 102 1 2fenst. Vorderst. u. Kch. z. 1. Juli z. v.

Grünhof, Langestr. 52 sind z. 1. Juli 2 Stuben, Schlafkab., Küche, Speise- u. Mädchenkammer nebst Gartenbenutzung zu vermiethen.

Grüne Schanze 10, 1 Tr. links, 3 Stuben, Kabinet mit reichl. Zubehör sogleich oder später zu vermiethen.

Wohnungen von 2, 3 u. 5 Stuben z. 1. Juni oder später zu vermiethen. Näheres Bollwerk 37, 1 Tr.

Lindenstr. 17 sind Wohnungen zu 30 Mark zum 1. Juli zu verm. Näheres Hof 1 Tr.

Charlottenstr. 3 sind Wohnungen von 2 Stub. zu vermiethen. Näheres 2 Tr. links.

Stuben.

Grabow, Langestraße 84, 1 Tr. r. 3 Zimmer, reichl. Zubehör, Preis 21 ℳ.

1 freundl. Kammer mit sep. Eingang ist zum 15. zu vermiethen Wilhelmstr. 1, H. 1 Tr. r.

1 Stube ist z. 1. Juli zu verm. Bergstr. 4, part.

Möblirte Stube Pelzerstraße 2, 1 Treppe.

3 j. Leute finden g. Schlafst. Bergstr. 8. Havenstein.

Bollwerk 29 ein Zimmer zum **Comtoir** zu vermiethen. Gr. Oderstraße 7, 1 Tr.

1 möbl. Zimmer f. 10 ℳ zu verm. Rosengarten 14, IV r.

1 junger Mann findet bei zwei einzelnen Leuten sofort Schlafstelle Frauenstr. 11, Vordh. 1 Tr.

1 j. Mann findet g. Schlafstelle Klosterhof 4, H. I r.

1 ordtl. Mann f. Schlafst. Wilhelmstr. 13, H. 2 Tr. r.

Eine leere Kammer billig zu vermiethen Splittstr. 3, 2 Tr. links.

Ein junger Mann findet sofort Wohnung Rosengarten 32, 2. H. l. 2 Tr. l.

Ein junger Mann findet gute Schlafstelle Rosengarten 7, vorn 4 Tr. r.

2 Mann find. Schlafst. Rosengarten 31, H. 2. Afg. 3 Tr. l.

Verkäufe.

Der schönste Kuchen und das größte Brot ist nur zu haben bei **C. Lange**, gr. Domstr. 20 u. Birkenallee 31.

Zerkleinertes Holz
von 1,00 ℳ ab frei Haus,
einzelne Ctr. **Steinkohlen**
zum billigsten Preise frei Haus
offerirt die Holzhandlung von
F. Kieck, Frauenthor.



Grabgitter und **Grabkreuze**
in Guß- u. Schmiedeeisen
fertigt als Spezialität
die Bau- u. Kunstschlosserei
von
A. Schwartz, **Stettin,**
gr. Domstraße 23.
Musterbücher werden auf Wunsch franco zugesandt.

A. Toepfer,
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Ihrer Maj. der Kais. Friedrich,
Mönchenstr. 19.
Preiswürdige und gediegene
Küchen-Einrichtungen,
Küchenmöbel aller Art,
Gartenmöbel, Eisschränke, Closets, Badeartikel, eis. Bettstellen, Kochherde,
Petroleumkocher, Kaffee- und Theebretter, Nickel-Kaffee- und Thee-Service, Christofle Essbestecke,
Lampen, Kronen, Ampeln,
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.
A. Toepfer, Mönchenstr. 19.

Fette wohlschmeckende
Harzer Kümmel-Käse,
prima Qualität, Postkiste 90—100 Stück Inhalt 3,30 ℳ versendet franko unter Nachnahme
W. Rienäcker
in **Güntersberge im Harz.**

Offerire:
hochfeine Moselweine,

etiq. Trabener	0,65	p. Flasche excl.
„ Zeltinger	0,80	
„ Graacher	1,00	

Apfelwein
(Sachsenhausen) 0,40 per Fl. excl.,
Rothweine,

etiq. Cantenac	1,00—1,50	p. Flasche excl.
„ Pontet Canet	1,75—2,25	
„ Citran	2,50 u. 3,50	

Franz Marlow,
Kurfürstenstraße 1.

25 Liter meiner **reinen,** kräftigen
Rheinweine versende mit Faß
ℳ 16.—, bessere Sorte ℳ 20.—, **Roth. M. 23.**— ab hier gegen Nachnahme.
Fritz Ritter, Weinbergsbesitzer **Kreuznach.**

Mücken-Feind.
Sicherster Schutz gegen Mücken und andere lästige Insekten. Fl. 60 ₰. Generalversandt: Löwen-Apotheke, Berlin C., Jerusalemerstr. 16.

Kugel-Kaffeebrenner
jeder Größe (mit Probezieher). **Messapparate** (Reichsaich) für alle Flüssigkeiten.
Adolf Spinner, Offenburg (Baden).



Haarfärbemittel,
à Fl. ℳ 2,50, halbe Fl. ℳ 1,25, färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetz Dagewesene.

Enthaarungsmittel,
Fl. ℳ 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, im Zeitraum von 15 Min. ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.

Lilionese gegen Sommersprossen und alle Unreinheiten der Haut, à Fl. ℳ 3, halbe Fl. ℳ 1,50.

Barterzeugungspomade
à Dose ℳ 3, halbe Dose ℳ 1,50.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.

Sämmtliche Fabrikate sind mit meiner Schutzmarke versehen.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** vormals Adolf Creutz, Breitestraße 60.

Leihhaus gr. Wollweberstr. 40
sollen eine größere Anzahl **ganz schwere** neue **goldene** u. silberne Herren- u. Damen-
Remontoir-Uhren u. ganz schwere gold. Ketten
zu sehr billigen aber festen Preisen verkauft werden, worauf ganz besonders aufmerksam gemacht wird.

Hochf. Tafelbutter,
per Pfd. 1,10 u. 1,20,
empfiehlt
Otto Winkel,
Breitestraße 11.

Eine gute eichene Hausthür mit Oberlicht, sowie **einige Flügelthüren** sind noch preiswerth zu verkaufen beim Abbruch **Roßmarkt 2.**

Gegründet 1868.
Hermann Thoms,
Juwelier,
obere Schulzenstrasse 3,
empfiehlt sein grosses Lager von
Trauringen, Broches, Butons, Armbändern, Medaillons, Ringen, Kreuzen, Granat-, Corallen- u. Silberschmucks,
Genfer **Damen-** u. **Herrenuhren, Silber- u. Alfenide-Waaren**
zu reellen billigen Preisen.
Sonntags geöffnet v. 7-9. 12-1 u. 3-6 Uhr.

Billiges Fleisch!

Kalbsbrust	5	Pfd.	$2^1/_2$ ℳ
Kalbsniere	5	„	$2^1/_2$ „
Rindslende	5	„	3 „
Hammelrücken	5	„	3 „

Bei vorheriger Einsendung des Betrages umgehend auf Eis franko.
O. Paul,
Hamburg, 39 Lilienstr.

Das Loos kostet 1 Mark.

Weimar-Lotterie 1890. Ziehungen im **Juni u. December.**
6700 Gewinne i. W. v. **200,000** Mark.
Hauptgewinne W. **50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk.** u. s. w.
Nächsten Sonnabend Ziehung.
Loose à 1 Mk., **für beide Ziehungen gültig,** sind allerorts zu haben, sowie zu beziehen durch
den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Das Loos kostet 1 Mark.

General-Agentur: Stettin, **Rob. Th. Schröder.**

Günstige Gelegenheit!
Wegen Mangel an Raum gebe ich den Artikel
Kleiderstoffe
vollständig auf und stelle **sämmtliche Neuheiten** dieser Saison bedeutend unter bisherigem Preis zum
Ausverkauf.
Es ist dies eine recht vortheilhafte Gelegenheit, neue ganz moderne Kleiderstoffe unter Preis zu kaufen.
Ebenso werden sämmtliche Seidenwaaren ausverkauft.
Besonders mache auf einen Posten Cachemirs in schwarz und allen Farben aufmerksam, die auf 90 Pfg. das Meter, doppeltbreit, reducirt sind.
Waschstoffe
in sehr großer Auswahl am Lager.
M. Schiller,
Heumarkt 1, Eingang Reifschlägerstraße.

C. L Geletneky,
Roßmarktstraße Nr. 18,
empfiehlt in großer Auswahl, reellen Qualitäten und zu billigsten Preisen:
best sitzende **Corsets** neuester Facons
per Stück von ℳ 1,25 bis ℳ 8,50 pr. Stück.



Neuheiten:
Walonia-Corset
in creme, grau und modefarbigem Satin-Cöper mit farbiger Seide longuettirt pr. St. ℳ 5,50.
Mikado-Corset
D. R.-Patent Nr. 36221
mit unzerbrechlichem Schließer und wirklich echtem Fischbein in grau, reseda, goldbraun und rothmelirt Drell pr. Stück ℳ 5,50 und ℳ 6,25.

Spezialitäten:
Victoria-Corset
für stärkere Damen, kürzerer Schnitt, doch hochschnürend in starkem solidfarbigem Drell per Stück ℳ 3,50.
Umstands- und Nähr-Corset
das Beste dieser Art!
vorzüglich leicht und bequem, statt Gummi Spiralfedern per Stück ℳ 8,50.



Fertige Oberhemden
in sauberster Arbeit mit leinenen Einsätzen und den Rumpfstoff aus vorzüglichem Elsasser Renforce.
Preise per Stück:

Qual. I	Qual. II	Qual. III	Qual. IV
ℳ 2,50,	ℳ 3,00,	ℳ 3,50,	ℳ 4,25.

Chemisets, Kragen, Manschetten und Shlipse
in den neuesten Façons und in größter Auswahl.
Sommer-Tricotagen
in Netz, Macco und Normal in allen Größen für Damen und Herren.



Damen-, Herren- und Kinder-Handschuhe
in Zwirn, Halbseide und Reinseide.
Verstärkte Fingerspitzen.



Schlesische u. Bielefelder reinleinene Taschentücher
per Dtzd. von 2 ℳ an, von 3 ℳ an gesäumt.

Stepp-decken.
Englische Tüll-Gardinen
für Fenster und Thüren in den neuesten Mustern.
Bett-decken.

Eine fast n. nußb. Zimmereinrichtung, darunter 2 Bettstellen mit u. o. Matratzen, billig z. verk. Bugenhagenstr. 3 l.

Neu! **Neu!**
Correspondence- und Glückwunschkarten
mit
Stettiner Ansichten
in **Relief-Prägung**
mit **„Gruß aus Stettin"**
sind vorräthig bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 3 und **Schulzenstr 9.**

Eiserne Bettstellen.
Für Herrschaften, welche die Bäder besuchen und das eigene Bett mitnehmen, empfehle meine eisernen Bettstellen mit Matratzen, ganz zum Zusammenlegen.
Ferner **Croquetspiele** in verschiedenen Nummern. Außerdem empfehle mein großes Lager von Zimmer-, Scheiben- und Windbüchsen.
J. Hentschel, Schuhstr. 2.

Fabrik für Grab-Denkmäler
von
Emil Fahrenwaldt
Nemitzerstraße, dicht neben dem Friedhofe,
empfiehlt sein Lager **selbstgefertigter Denkmäler** aus tief schwarzem, schwedischem **Granit,** Synit, Marmor und Sandstein, wie **Obelisken, Kreuze, Urnendenkmäler** und **Hügelfelsen** in **überraschend großer Auswahl,** und liefere dieselben bei bekannt saubersten Ausführung zu soliden Preisen.

NB. Durch Verbindung mit den bedeutendsten Eisengießereien bin ich im Stande, **eiserne Grabkreuze und Gitter** von bestem Guß nur nach **Original-Modellen** und saubersten Ciselirung zu den **allerbilligsten Preisen** zu liefern.

Johannes Dröse
Weingrosshandlung
Comtoir und Lager Falkenwalderstr. 4.
Detail-Verkauf zu billigsten Preisen Hof parterre.

Bedeutende Preisermäßigungen haben wir für alle Arten Damen=mäntel eintreten lassen.

Radschewski & Co.,

Damen-Mäntel-Fabrik,
Kohlmarkt 5.

Damengürtel

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt
R. Grassmann, Schulzenstr. 9.

Hochf. Matjesheringe

à Stück 5 Pfg.

Malta-Kartoffeln
2 Pfund 30 Pfg.

Carl Dreger,
Bogislavstr. 34, Ecke der Saunierstraße.

Garten- Comptoir- u. Hausröcke.
270 Gramm a 3 M 50 ₰
Cachemir- Jaquets u. Staubmäntel.
Bernhard Lewinsky
Kohlmarkt

Chineser Finken,

reizende überseeische **Stubenvögel**, Paar 2.50, 2 Paar 4.50, 3 Paar 6 M. **Graupapageien**, in kurzer Zeit sprechen lernend, M 18. — Sämmtliche ungar. Waldvögel, als: **Zeisige, Hänflinge, Girlitze** 2c. Preiscourant franco. Versandt gegen Nachnahme. Lebend. Ankunft garantirt.
Georg Raabe, Hamburg, Zoolog. Abtheil.



Gut hohlgeschliffene Rasirmesser,
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wallweberstr.

---

1 großes dunkelpolirtes Garderobenspind ist billig zu verkaufen kl. Ritterstr. 4, beim Tischler.

Fettleibigkeit

und die Verfettung der inneren Organe begleitet von Athemnoth, Blutstauungen, Herzschwäche, bekämpft man sicher durch den Gebrauch der kais. Rath
Dr. Schindler-Barnay's

Marienbader Reductionspillen

ohne besond. Diät u. ohne Berufsbehinderung.
Nur echt aus der Marienbader Adler-Apotheke, mit diesen Marken. Zu M. 3.50 pro Schachtel zu haben in den Apotheken.
Dr. Schindler Barnay
Kaiserl. Rath.

Prämiirt.  Prämiirt.

Wäscherollen

in bester Ausführung unter Garantie.
J. Gollnow, Stettin.

Apfel-Wein,
Mosel- do.
Rhein- do.
Roth- do.

empfiehlt
Otto Borgmann,
Fernsprecher 284.

Max Borchardt's

Möbelmagazin,
Beutlerstr. 16/18, 1., 2. u. 3. Etage.
Größte Auswahl in Möbeln jeder Art, vom **einfachsten bis zum elegantesten Genre.** Sowohl vollständige Wohnungseinrichtungen wie auch einzelne Gegenstände, **gut und dauerhaft** gearbeitet, zu **ausnahmsweise billigen** Preisen.
Auch habe ich mein Lager in Teppichen vergrößert und mit den neuesten Mustern versehen.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,

größte Auswahl hier am Platze, empfiehlt zu billigen Preisen
J. Steinberg,
20, Breitestraße 20.

Spezial-Niederlage

in
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Bernhard Lewinsky, Stettin, Kohlmarkt 7.
Größtes Lager für elegante **Herren- und Knabenbekleidung,** große Auswahl fertiger besserer **Herren-Anzüge, Paletots, Schlafröcke, Gummi-Regenröcke und Staubmäntel.**
Elegante Formen! Preise selbstverständlich billig.
Anfertigung nach Maaß in einem Tage.

Berlin W., Leipzigerstr. No. 22.

J. L. Rex

Berlin W., Leipzigerstr. No. 22.

(früher Jägerstrasse 49/50.)

Thee's neuester Ernte.

Als besonders beliebt empfehle ich:

Souchong	a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**	in plombirten Packeten a 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.
Moning Congo	a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**	
Melange	(aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 8,00** und **9,00.**	
Thee-Grus	a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**	

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.
Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.


Schutzmarke.

Für Blutarme

von hoher Bedeutung

für schwache u. kränkelnde Personen, insbesondere für **Damen** schwächlicher Constitution ist das beste Mittel zur Kräftigung u. rascher Wiederherstellung der Gesundheit

Eisencognac Golliez.

Die Gutachten der berühmtesten Professoren, Aerzte und Apotheker, sowie ein **16jähriger Erfolg** bestätigen die **unzweifelhafte, außerordentlich heilkräftige Wirkung** gegen *Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne etc.* Für kränkliche und schwächliche Personen, insbesondere aber für **DAMEN** ein erfrischendes und stärkendes Mittel, welches den **Organismus belebt** und Erkrankungen ferne hält.
Ist selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle anderen Mittel versagen und greift die Zähne durchaus nicht an!
Er wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 6 Ehrendiplomen, 10 goldenen und silbernen Medaillen preisgekrönt. Im Jahre 1889 in Cöln, Gent und Paris einzig prämiirt. — Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlange man stets **ausdrücklich „Eisencognac Golliez"** des alleinigen Erfinders, Apotheker **Friedrich Golliez** in **Murten** und achte auf obige Schutzmarke „2 Palmen". *Preis à Flasche Mk. 3.50* und *Mk. 6.50.* — Echt zu haben in
Stettin, Apotheke des **Dr. H. Nadelmann** und **Greif-Apotheke,** sowie in den meisten übrigen Apotheken.

---

21 Klosterhof **M. Hoppe, Tischlermeister,** 21 Klosterhof.

Werkstatt für
Bau- und Laden-Einrichtungen.
Gegründet 1878.



WALTER KUSANKE

Uhr- und Chronometermacher
Hauptgeschäft Stettin, Königsthorpassage 1, — Filiale Bredow, Vulcanstr. 1,
empfiehlt sein grosses Lager aller Arten **Uhren** und **Goldwaaren** zu den **billigsten Preisen** unter mehrjähriger Garantie.
Gold. u. silb. Herren- und Damenuhren, Chronographen, und Repetiruhren, Stock-, Armband-, Mysterieuse- und Glaskugeluhren etc. Ferner: **Regulatoren, Diel-, Stand-, Tisch-, Wand- und Weckeruhren.**
Grosses Lager
von **Gold-, Silber-, Granat- und Korallen-Waaren.**
Reparatur-Werkstatt
für complicirte Uhren, Goldwaaren, Musikwerke und Neuarbeiten aller Art.

Kl. Domstr. 20. Kl. Domstr. 20.
Berlin. — Stettin.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Platze ein

Spezial-Corsetgeschäft

eröffnet habe. — Ich werde stets bemüht sein, nur das **Neueste** und **Beste** auf dem Gebiete der

Corset-Fabrikation

zu liefern, aber auch immer ein großes Lager in

Französischen und Wiener Corsets

halten.



Damen-Bedienung. Damen-Bedienung.

Hochschnürende Corsets
in nur **Elegance u. Formschönheit verleihenden Façons** in den Weiten von 44 Ctm. bis 100 Ctm., zum Preise von 60 Pfg. bis 50 Mk. per Stück sind stets auf Lager.
Eigenes Atelier für orthopädische Corsets.
Maskirungen
hoher Schultern und Hüften
ohne Polsterung
in höchster Vollendung der plastischen Orthopädie
Anfertigung nach Maaß in kürzester Zeit.




Reparaturen u. Corsetwäsche sofort.

Separate Zimmer zum Maassnehmen und Anprobiren.
Versandt nach außerhalb gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
Auswahlsendungen bereitwillig.

Max Lewandowski,

Kl. Domstr. 20. Corset-Fabrik **Kl. Domstr. 20.**
mit Dampfbetrieb.
Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Magdeburg, Danzig, Braunschweig.

Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

D Jassmann,

14 Reifschlägerstraße 14, empfiehlt:

Hemdentuche 5/4 breit in guter Waare		**Meter 30 Pfg.**
Dowlas 5/4 breit **kräftig,** zu Leibwäsche geeignet .		**Meter 37 Pfg.**
Hemdentuche, schwere Qualitäten, in halben Stücken		**à 5,00, 6,00, 7,00 und 7,50.**
Renforcé, Bezügenbreite		**Meter 75 Pfg.**
Dowlas, Lakenbreite		**Meter 90 Pfg.**
(1 Laken 1 M. 80 Pfg.)		
Dammast-Handtücher 3/4 E. breit, 2 E. lang,		**Dtz. 6 M.**
Damenhemden,	sauber genäht von schwerem Hemdentuch	**1 M. 25 Pfg.**
do.	mit Besatz	**1 M. 50 Pfg.**

Neue Muster in Inletten u. Drillichen (Bettbreite) in besten Qualitäten **zu sehr billigen Preisen.**

Feste Preise.

Delmenhorster Linoleum,

anerkannt bestes Fabrikat zum Belegen von **Comptoiren, Treppen** und **Restaurations-Räumen.**

Abgepasste Linoleum-Teppiche u. Matten.

Mustersendungen und Kosten-Anschläge gratis.
Beste Referenzen über bereits gemachte größere Lieferungen.

Aug. Eichhorn,

Breitestraße 31.
Große Auswahl. — Billigste Preise.

Kopfschmerz-Mittel giebt es unzählige. Apotheker **P. Petzold's „Nervenplätzchen"** sind an rascher, zuverlässiger Wirkung, Unschädlichkeit auch bei dauerndem Gebrauch, Billigkeit und praktischer Form den meisten weit überlegen. **Nervenabspannung,** Uebermüdung, Schwächezufälle werden durch dies gesunde Anregungsmittel ebenfalls schnell behoben. Kästchen 1 Mark in den Apotheken.